

Auf Tuchföhlung mit der Erde

SHEIKH NÄZIM AL-ḤAQQĀNĪ in Zypern, Mittwoch, 20. Februar 2002
 englischer Text Khairiyah Siegel, dt. Hagar Spohr

A *udhu billāhi mina sh-shayṭānir-rajīm, bismi llāhir-raḥmānir-raḥīm.* Dies ist eine Versammlung. Es ist ein Markt – aber kein Supermarkt, ein Flohmarkt. Alte Dinge von jeder Art, alles, wonach du suchst, kannst du finden. Jeder kann zum Flohmarkt gehen, auf und ab gehen und, wenn er etwas findet, für das er sich interessiert, danach fragen und es kaufen.

Niemand ist gezwungen, etwas zu kaufen. Wer Interesse hat, kann etwas kaufen. Wer nicht, kann auch nur herum-schlendern, auf und ab gehen, keiner zankt mit einem, nein, es ist in Ordnung.

Dies ist ein Markt. Ihr könnt alles finden, was mit eurem hiesigen und dem jenseitigen Leben zu tun hat. Interessierst du dich für etwas, mag es in diesem oder nächsten Leben gut für dich sein. Bist du an nichts interessiert: in Ordnung, du wirst zu Staub zerfallen. Dies ist ein bescheidener Ort, er ist nicht mit besonderer Aufmerksamkeit darauf eingerichtet, daß Leute sich hier richtig ausruhen, nein.

Wir – und wenn ich „wir“ sage, meine ich die Verbindung zu den Propheten, die zum Siegel der Propheten gehören [...]

Während ihres Lebens hier interessierten sie sich niemals mehr



als nötig für Haus, Essen, Kleidung und alles andere, was man zum Leben braucht. Sie waren glücklich [...] auf der untersten Stufe des Lebens hier, da die unterste Stufe der Erde am nächsten ist.

Es ist nicht einfach, von Hochhäusern, diesen Türmen Nimruds, herunterzukommen, aus dem 5. Stockwerk herabzusteigen, bis man den Grund der Erde erreicht. Das ist so schwierig für unsere Egos. Wer aber zum Beispiel in Zelten lebt, der lebt auf der Erde, oder jener, der ein einfaches Gebäude aus Erde baut, nicht aus Beton – denn Betongebäude sind den Menschen gegenüber feindlich, bereiten ihnen Schwierigkeiten.

Deshalb werden, sobald sie das Leben in einfachen Häusern aufgeben, die aus Schlamm, aus Erde gebaut waren, und anfangen, in Betongebäuden zu leben, den Leuten zuerst Schwierigkeiten in ihrem physischen Sein erwachsen. Denn unsere Struktur ist den Materialien aus Beton genau entgegengesetzt. Der Mensch wurde nicht aus Betonelementen erschaffen, nein. Unsere Struktur, unser physisches Sein wurde aus Erde erschaffen.

Daher wird der Mensch, unser physisches Wesen, Vertrauen fassen, wenn er in Gebäuden aus Erde und Holz lebt. Das ist eines der größten Probleme des Menschen in der Welt: das Le-

ben in lebensfeindlichen Betongebäuden. Es ist eine satanische Erfindung, die Shaytān den Leuten eingibt: in Gebäuden aus Beton zu leben, denn ihr Leiden beginnt mit dem ersten Schritt, da sie eintreten. Und man kann sehen, daß die größte Werbung für Zement- und Betongebäude gemacht wird. Überall sind die Leute so unachtsam, sie zerstören ihre gesunden Häuser, in denen sie wohnten, und bauen an deren Stelle Betongebäude. Im Sommer sind sie wie Öfen, im Winter wie Kühlschränke.

Ich bekämpfte das, aber niemand hört darauf. Und die Schwierigkeiten werden mehr und mehr. Nirgendwo bleiben mehr alte Dörfer, alte Städte und Zentren übrig. Sie räumen sie beiseite und errichten Betonhäuser – so häßliche Gebäude. Und setzen so viele Stockwerke ein, eines auf das andere, indem sie versuchen, soviel wie möglich zu erreichen, höher hinauszugelangen als andere. Und es wird von heiligen Leuten in den wundersamen Neuigkeiten über die Letzten Tage erwähnt, daß es die Leute beschäftigen wird, wer von ihnen höher bauen kann als andere ...

Und was habt ihr über eines der großen Gebäude der Welt gehört? Was geschah mit ihm innerhalb von zwei Minuten, einem Gebäude, für dessen Errichtung vielleicht zehn Jahre gebraucht wurden! In zehn Minuten war es vorbei und mit ihm jeder in ihm, denn die Engel verfluchen Leute, die höher hinaus wollen. Nach zwei Stockwerken sagen die Engel: „*O adu'allāh*, o Feind Allāhs, was hast du vor? Du willst dasselbe tun wie Nimrud tat, der danach strebte, die Himmel zu erreichen und den Herrn der Himmel zu bekämpfen und den gewaltigen Turm von Babylon erbaute? Wo willst du hin? Ist auf der Erde nicht genug Platz für

dich, so daß du in die Höhe gehen mußt? Warum breitest du dich nicht hier unten aus?“

Und was geschah vor drei Jahren in der Türkei? So hohe Gebäude fielen bei einem Erdbeben wie Karton ein und töteten Leute. Gebäude aus Schlamm oder Holz werden von einem Erdbeben niemals beeinträchtigt.

Nach zwei Etagen ist Gefahr. Allāh mag Seine Diener bescheiden. Jene Leute in ihren hohen Gebäuden werden so stolz. Leider muß ich sagen, daß die Araber die Hadithe des heiligen Propheten ﷺ zwar kennen – daß derjenige verflucht ist, der hohe Gebäude baut, die Engel verfluchen ihn –, sie aber der Warnung des Propheten zuwiderhandeln, der Leute tadelte, die hohe Gebäude bauten, und ihnen Kamelhirten und anderer Tiere beschrieb, die in das heilige Land des Hījāz kommen und darin wetteifern würden, wer von ihnen das höhere Gebäude erbauen kann. Dies steht, sie wissen es, in heiligen Büchern, Hadithen, geschrieben, doch sie handeln gegen Rasūlullāh, gegen seinen Rat.

Wir geben den Rat aller Propheten: daß die Menschen der Natur näher sein müssen. Und wenn ein Mensch der Natur näherkommt, wird die Natur freundlich zu ihm sein, kein Schaden kommt auf ihn. Leute, die in hohen Gebäuden leben, sind der Natur nicht freundlich gesinnt, sie entfliehen, denn in gewaltigen Zentren gibt es keine Natur. Sie ist verschwunden. Dort sind nur Nimruds Betontürme. Es ist voll davon. Sie bekämpfen die Natur, und die Natur bekämpft sie.

Alle Propheten veranlassen den Menschen, bescheiden, näher bei der Natur zu sein. Wer nahe bei der Natur ist, wird bescheiden sein, und Dienerschaft bedeutet, demütig zu sein. Jene

Leute sind nicht demütig. Demütige Leute mögen ihre Stirn zur Erde neigen, sich leicht vor Allāh dem Allmächtigen verbeugen, und die Natur beschützt sie, kein Schaden kommt auf sie. Aber jene Leute, die in Nimruds Türmen leben, können nicht ohne Pillen und Tabletten leben. Sie benutzen zahllose Arten von Medizin zum Essen und Trinken, zum Schlafen und Ausruhen – für alles, was sie mit ihrem leiblichen Körper tun. Sie können sich nicht bewegen oder arbeiten, ohne jene künstlichen schädigenden Medikamente einzunehmen. Dies ist der Grund, warum Shaytān die Menschen verführt, höhere Gebäude zu bauen: sie sollen in Schwierigkeiten geraten und sich Leiden zuziehen und Medikamente nötig haben[...] Shaytān bereitet für die dummen und unachtsamen, ungläubigen Menschen das vor, was am schlechtesten für sie ist, und ihre Bestrafung beginnt auf der Erde, noch bevor sie auf den Friedhof kommen.

Dies ist ein bescheidener Ort, und wir kommen aus verschiedenen Ländern, gewaltigen Zentren, riesigen Gebäuden, ihr führt ein modernes Leben. Es wird einigen Leuten vielleicht seltsam vorkommen, wie wir hier an solch einem Ort sitzen, wie in einem Pferdestall – ich sage nicht Eselstall, nein ... Und Kamele gehen niemals in einen Stall, sie sind ständig frei draußen. Kamele sind sehr stolz ... *Al-hamdu lillāh*, wir sind glücklich. So viele Leute kommen hierher mit einer Handvoll von Pillen, und dann leben sie hier und sagen: „Die brauchen wir nicht mehr.“

Wir versuchen, mit der Natur in Freundschaft zu sein, und die Natur ist bereit, unsere Freundschaft anzunehmen, und es ist eine Ehre für die Natur, daß wir auf ihr laufen [...] Aber Leute aus hohen Gebäuden wandeln nicht auf ihr, sondern auf hohen

Gebäuden, und wenn sie hinunterkommen, steigen sie schnell in ein Auto ... Sie treten niemals auf die Erde, sie entfliehen ihr.

Dienserschaft beginnt mit Bescheidenheit. Deshalb riefen alle Propheten die Menschen dazu auf, bescheiden zu sein. Und diese Einladung der Menschen zur Dienserschaft endet seit dem ersten Menschen niemals.

Glaubt nicht, daß hohe Gebäude uns davon abhalten, Leute zur Dienserschaft aufzurufen. Die Stolzesten müssen dazu aufgerufen werden, Diener zu sein. Ich rufe jedermann zur Dienserschaft auf. Das ist die Aufgabe aller Propheten und derer, die ihnen und ihren Schritten folgen. Und es hört nicht auf. Einige der Menschen – ja die Menschheit selbst – sind in Meere der Achtlosigkeit gefallen, aber einige Leute darum herum rufen sie: „O Leute, kommt zur Dienserschaft. Ihr seid zur Dienserschaft erschaffen worden, für nichts anderes.“

Es gibt eine alte historische Geschichte, die in Büchern der Überlieferung steht, über einen der berühmten Sultane, einen, der die Scharia, die göttlichen Regeln im heiligen Koran, überaus hochschätzte: Sultan Ibrāhīm Adham, möge Allāh ihm segnen, Sultan von Balkh über Afghanistan, Belujistan, Ajemistan. Er war ein großartiger, machtvoller Sultan. So sehr er Allāhs Befehle respektierte, so sehr gab Allāh der Allmächtige ihm mehr Ehre und ließ ihn großartig sein im Umgang mit Staaten und Leuten. Und er hatte ein Hobby: jagen. Er liebte über die Maßen zu jagen. Einmal verfolgte er einen Hirschen, und er saß auf seinem Pferd, da hörte er einen Laut zu seiner Rechten, so klar zu verstehen, in Arabisch sprach's: „O Ibrāhīm, glaubt Ihr, daß Ihr zu diesem Zweck erschaffen wurdet?“ Und zur anderen Seite drang ein

zweiter Laut an sein Ohr: „O Sultan, oder glaubt Ihr, Ihr seid zur Jagd beauftragt worden?“ Er nahm die Zügel seines Pferdes, hielt an und kehrte um, er verließ die Jagd und kam.

Diese beiden Worte waren genug für ihn, um zu erwachen. Er erwachte. Er verstand, daß er nicht zu irgend etwas erschaffen oder zu irgend etwas beordert worden war außer zur Dienserschaft. So kam er am Ende zu sich selbst. Allein diese Worte weckten ihn auf, und er verstand, welches sein Auftrag oder unser Auftrag ist: Dienserschaft.

Und unsere Aufgabe ist es, Leute zur Dienserschaft aufzuru-



Straße Chilli Qabar. Im Vordergrund Erzeugnisse der Koran-Druckerei.

fen, nichts anderes. Solange wir fortlaufen, geraten wir in größere Krisen, Leiden, Elend und Schwierigkeiten, bis wir zu uns zurückfinden. Leute glauben, daß, wenn sie etwas erreichen, sie mehr Nutzen, Ruhe und ein bequemes Leben haben. Das kann nicht sein. Wer aber solche Dinge läßt und zur Dienserschaft kommt, dessen Last zu tragen, ist die Natur beauftragt. Niemals tragen die Diener schwere Last auf ihren Schultern – die Natur trägt es. Kein „ham“, keine Sorge für irgend etwas, denn die Natur ist unter ihrem Dienst, dient ihnen.

Jetzt halten die Leute nicht ihre Dienserschaft Allāh gegenüber ein. Alles, was sie essen, wird zu Gift, was sie trinken, wird zu Gift, alles, worauf sie schauen, wird zu Gift. Von allem, dem sie sich zuwenden, gehen vergiftete Winde aus, die zu ihnen kommen; und vergiftete Winde bewirken, daß das physische Wesen schnell sein Strahlen verliert, in ihren Gesichtern, innen und außen. Alles bläst auf sie eine Art vergiftete Luft. Deshalb werden die Antlitze von Männern und Frauen schnell häßlich. Von überall kommen diese luftigen Gifte, die das bewirken. Doch wer die Dienserschaft einhält, auf den kommt der Hauch des Paradieses. Er kommt für den Gottesdienst nach Mitternacht, und Winde des Paradieses kommen zu ihnen.

O Leute, versucht, die Dienserschaft für Allāh den Allmächtigen einzuhalten, und ihr solltet glücklich sein hier und hernach. Keine Schwierigkeit für euch. Folgt nicht dem Unruhestifter erster Klasse Shayṭān. Jeder, der ihm folgt, fällt in Schwierigkeiten. Wer ihm nicht folgt, gerät niemals in Schwierigkeiten. ♦

[Nächstes Mal eine Sohbet aus Damaskus über „Auswanderung nach Damaskus“ ...]

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Nicht vergessen, am kommenden Wochenende:

Großes Deutschlandtreffen der Naqschbandis zum Geburtstag des Propheten

صَلَّى اللَّهُ
عَلَيْهِ وَسَلَّمَ

Samstag, 25. Mai 2002
12. Rabi' al-awwal 1423

14.00 Uhr Mittagsgebet
16.00 Uhr Hajj Ahmad Kreuzsch liest Texte
großer deutscher Dichter über den Prophe-
ten Muḥammad – Allāhs Segen und Friede
seien auf ihm
18.00 Uhr Nachmittagsgebet (großer Saal)
anschl. Maulid und Dhikr
ca. 20.00 Uhr gemeinsames Essen im
großen Saal
21.40 Uhr Abendgebet, anschl. Suḥbat
23.10 Uhr Nachtgebet

R A B I ' A L - A W W A L

Der gesegnete Monat, in dem der Prophet Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ zur Welt kam, dem „ersten Erwärmenden“, wird mit Festlichkeiten zu seinem Gedenken begangen (*maulid*).

Folgende frommen Übungen kann man außerdem täglich ausführen:

Sure *Al-an'ām* (6) lesen
1000 mal *Ṣalawāt* machen
ein Kapitel aus dem

Dalā'il al-Khairāt und
ein Juz *Koran* lesen.

Der 12. des Monats, der Geburtstag des heiligen Propheten, ist außerdem der Tag des Hijra nach Medina, der Todestag des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und ebenso der Geburtstag von Großscheich 'Abduḥ ad-Daghistānī, möge Allāh das Geheimnis seiner Seele heiligen.

Am 19. des Monats erhielt der Prophet Muḥammad صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ seinen

Namen. An dem Tag kann man opfern (schlachten). ♦

LICHTBLICK

277



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.